



# Anspruchsvolles Experiment

**VBB-Premiere von „Underground Birds“: Regisseur Robert Schuster**

**entwickelte mit über 20 Schauspieler/innen ein mehrsprachiges Stück, das auf ein kaum bekanntes Dramenfragment von Shakespeare zurückgeht.**

**BOZEN** *(ehm)* Shakespeares „Die Fremden“ (1604), in dem Thomas Morus vorkommt, handelt von der historischen Revolte der Handwerker Londons gegen die zugewanderten Flamen und Franzosen, die ihnen die Arbeit wegnahmen, so geschehen am 1. Mai 1517.

In der Spielentwicklung eskaliert der Aufstand, London brennt, und der Schmied Rover (Jonas Schlagowsky) flieht auf der Suche nach besseren Bedingungen und einer erträumten Frauengestalt, die per Video als Thomas Morus bzw. beratender Engel auftaucht: Negar, gespielt von einer der fünf afghanischen Schauspielerinnen des Simorgh-Theaters Herat, die hier aus Sicherheitsgründen nur eingblendet werden und mit geänderten Namen aufscheinen. Denn diese von den Taliban drangsalierten Künstlerinnen sind Teil des transnationalen Projekts, das mehrere Bühnen zusammenspannt: Die KULA-Compagnie Berlin, das Hålogaland

Teater Tromsø und die Vereinigten Bühnen Bozen. Daher wird in verschiedenen Sprachen deklamiert (insgesamt sieben, was in deutschen und italienischen Übertiteln mitgeliefert wird).

Das verdichtet den Ablauf der Handlung, die sich quer durch Zeiten und Räume, über das Mittelmeer, in umgekehrter Flucht von West nach Ost, hinzieht und in rascher Folge Episoden und Figuren aufbietet. Dazu werden Allegorien (wie die Wahrheit/Celine Martin-Sisteron, die Modernität/Pasquale di Filippo) bemüht, gängige Vorurteile verkörpert (Alexandre Ruby als durchtriebener Franzose; Peter Schorn und Sindre Arder Skildheim als steif-stupide Militärs des britischen Empire), zeitgenössische Phänomene (Ballermann mit Strand-Fraternisierung) und bürokratische Schikanen beim Grenzübertritt für Flüchtlinge dargestellt. Fremdsein und Flucht als zeitlose Themen, aktueller denn je.

Eingängige Episoden, die dem besten Illusionstheater Tribut zollen, wie die Bootsfahrt mit schwankenden Passagieren und (vom „Barden“ Max Bauer mit Sounds begleiteten) krachenden Planken, geschickt platzierte Videos der Afghaninnen (u.a. sogar auf einen bewegten Körperschleier projiziert von „Lichtträgerin“ Sarah Merler), wechseln mit Bildern, die dem Publikum, das sich auch um sprachliches Verständnis bemühen muss, einiges an Konzentration abverlangen.

Was bleibt, ist der Eindruck einer zwar modern unterfütterten, aber betont romantischen Geschichte mit realistischem Ausgang, der das Fremdsein nicht auflöst. „Das Reale ist das Wahre“, heißt es, und die „Underground Birds“ des Titels entpuppen sich als die begehrten Bodenschätze, womit die schönen Illusionen auf den Boden der Tatsachen abstürzen.

► Weitere Termine bis 9. Oktober; Info: [www.theater-bozen.it](http://www.theater-bozen.it)

Sarah Merler (Lichtträgerin Febel) und Peter Schorn (Metzger Gatesby) als Tanzduo.



Mehr Inhalte im **E-Paper**.  
Infos auf [abo.zett.it](http://abo.zett.it)